

man sie aus diesem zu entfernen und in jene zu verpflanzen; eine unwiderstehliche Gewalt wird alle Maßregeln vereiteln und die tätigste, die anhaltendste Wachsamkeit ermüden. Es war stets unmöglich, sie in angewiesenen Orten unterzubringen, wie es noch weniger gelang, sie aus anderen Punkten zu vertreiben; vergessen wir dabei nur nicht, daß wir sie in unseren Tagen gerade noch in denselben Gegenden, denselben Straßen, ja selbst denselben Häusern fanden, von denen uns die Geschichte sagt, daß sie seit 5—6 Jahrhunderten dort ohne Unterbrechung gehaust haben. Nach solchen unbestreitbaren Tatsachen läßt sich auch der eigentliche Wert jener Ansicht bestimmen, welche darauf dringt, daß die aus der Prostitution hervorgehenden Lasten zwischen alle Quartiere nach Maßgabe ihrer Bevölkerung verteilt werden; daß man sie nicht ausschließlich beschränke nur auf einige. Ebenso kann man aus ihnen entnehmen, ob alle jene Projektmacher, welche der Polizei vorschlugen, ganz besondere Häuser zu errichten, indem sie deren Größe und Zahl auf die Volksmenge berechneten, mit gehöriger Kenntnis zu Werke gingen, und ob man Recht daran tat, ihre Anträge abzuweisen.

Wenn es zum Vorteil der Gesundheitspolizei und der öffentlichen Ordnung äußerst wichtig ist, die Geheimprostitution zu hindern, so muß man bewirken, daß sie denen, die sie treiben, keinen Vorteil mehr bringt; nur wird man zu solchem Zwecke nicht gelangen, wenn man gegen den Geschmack, die Gewohnheit, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu Felde zieht; die Dirnen werden nicht etwa verschwinden, wenn man in einem Quartiere einige bekannte Häuser aufhebt; durch solche Maßregeln werden ihrer nur mehr, und man vergrößert alle Übel, zu denen sie Anlaß geben. Deshalb muß man bei einer so ernsten Frage unaufhörlich wiederholen, daß hier wie in allen Fällen genaue Erforschung der Volks-sitten nötig ist, daß man nichts tun dürfe, was gegen diese anstoßen und sie in zu arger Art verletzen kann.

Mehr will ich über eine Sache, die sich selbst darstellt, nicht sagen; es ist schon hierbei der Gedanke hinreichend, daß alles unwiderleglich nicht nur die Unmöglichkeit, eine in den Augen oberflächlicher Köpfe scheinbar so nützliche Maßregel auszuführen, sondern auch die großen Nachteile dartut, welche, würde sie angenommen, unvermeidlich wären.

Haben alle, welche den begrenzten Aufenthalt öffentlicher Mäd-